

Angst vor Krankheiten

Datenbasis:	1.005 Befragte
Erhebungszeitraum:	31. Oktober bis 3. November 2022
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1 Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Wie auch in den vergangenen Jahren schätzt die deutliche Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger (87 %) ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand als eher gut (57 %) oder sogar sehr gut (30 %) ein.

Lediglich 13 Prozent der Befragten schätzen dagegen ihren Gesundheitszustand als eher schlecht (11 %) oder sehr schlecht (2 %) ein.

Befragte aus Ostdeutschland sowie ältere Befragte ab 60 Jahren schätzen ihren Gesundheitszustand etwas häufiger als eher bzw. sehr schlecht ein als Befragte aus den anderen Regionen Deutschlands und die unter 60-Jährigen.

Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als

		sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht %
insgesamt	2010	29	56	11	2
	2011	32	56	10	2
	2012	32	56	9	2
	2013	36	52	9	2
	2014	30	58	10	2
	2015	30	56	11	2
	2016	31	57	10	2
	2017	32	56	9	2
	2018	32	57	8	2
	2019	32	56	10	2
	2020	28	61	9	1
	2021	36	52	8	3
2022	30	57	11	2	
<hr/>					
Nord		31	54	11	3
Nordrhein-Westfalen		30	59	8	2
Mitte		30	63	6	1
Baden-Württemberg		32	59	8	0
Bayern		29	57	12	2
Ost		29	50	18	1
<hr/>					
Männer		30	59	9	2
Frauen		30	55	12	2
<hr/>					
14- bis 29-Jährige		43	48	9	0
30- bis 44-Jährige		42	53	4	1
45- bis 59-Jährige		26	61	10	2
60 Jahre und älter		19	60	17	3
<hr/>					
Hauptschule		19	57	19	4
mittlerer Abschluss		21	60	18	1
Abitur/Studium		35	56	6	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2 Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Wie auch in den Vorjahren fürchten sich die Bürgerinnen und Bürger am meisten vor einer Krebserkrankung (72 %), gefolgt von der Angst vor einer Alzheimererkrankung bzw. Demenz (55 %).

Die Hälfte fürchtet sich besonders vor einem Unfall mit schweren Verletzungen (51 %) sowie vor einem Schlaganfall (50%). Angst vor einem Herzinfarkt haben 42 Prozent.

Ein Drittel (34 %) der Befragten hat Angst vor einer Augenerkrankung bis hin zur Erblindung.

Frauen geben häufiger als Männer an, dass sie sich am meisten vor einer Alzheimer- bzw. Demenzerkrankung sowie einem Unfall mit schweren Verletzungen fürchten.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derer, die Angst davor haben, einen Schlaganfall zu erleiden.

Je jünger die Befragten sind, desto häufiger haben sie Angst vor einem Unfall mit schweren Verletzungen.

Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Krebs	Alzheimer, Demenz	Unfall mit schweren Verletzungen	Schlaganfall	Herzinfarkt	Schwere Augenerkran- kung bis hin zur Erblindung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt	2010	73	50	53	52	45	-
	2011	73	54	57	54	45	-
	2012	68	48	49	46	41	-
	2013	67	51	45	47	39	-
	2014	69	49	49	47	40	-
	2015	68	50	48	48	41	37
	2016	69	50	43	47	40	34
	2017	65	39	37	40	33	28
	2018	68	50	43	45	38	30
	2019	69	49	43	45	38	33
	2020	72	55	55	51	47	45
	2021	70	54	48	49	41	40
2022	72	55	51	50	42	34	
Nord		76	58	53	49	37	29
Nordrhein-Westfalen		79	57	55	60	49	44
Mitte		71	63	59	54	49	37
Baden-Württemberg		71	48	49	49	45	29
Bayern		61	49	40	39	31	26
Ost		73	53	49	44	39	37
Männer		71	47	45	46	42	33
Frauen		74	62	56	53	41	36
14- bis 29-Jährige		75	53	61	39	35	29
30- bis 44-Jährige		80	51	54	47	45	31
45- bis 59-Jährige		73	55	47	49	42	35
60 Jahre und älter		66	58	45	58	43	39
Hauptschule		62	54	43	51	46	37
mittlerer Abschluss		71	58	55	53	45	37
Abitur/Studium		75	55	48	48	40	34

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Psychische Erkrankungen folgen an siebenter Stelle der gefürchteten Krankheiten: Ein Drittel der Befragten (32 %) hat Angst davor. 26 Prozent fürchten sich besonders vor schweren Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale.

Jeweils knapp jeder Fünfte (18 %) hat Angst vor einer Erkrankung an Diabetes oder COVID-19.

Seltener (12 %) haben die Befragten Angst vor einer Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids.

Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Psychische Erkrankungen	Schwere Lungener- krankung	Diabetes	COVID-19	Geschlechts- krankheit
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	30	26	20	-	14
	2011	36	27	20	-	19
	2012	28	22	16	-	14
	2013	26	21	16	-	16
	2014	28	22	16	-	11
	2015	30	24	18	-	14
	2016	27	24	18	-	13
	2017	24	18	17	-	9
	2018	27	18	15	-	10
	2019	30	21	16	-	11
	2020	33	32	20	37	12
	2021	35	26	18	20	11
2022	32	26	18	18	12	
<hr/>						
Nord		31	21	19	23	15
Nordrhein-Westfalen		41	30	18	23	14
Mitte		32	33	22	13	11
Baden-Württemberg		30	23	17	10	10
Bayern		28	15	15	18	7
Ost		27	33	18	17	15
<hr/>						
Männer		29	25	20	17	12
Frauen		35	28	16	19	13
<hr/>						
14- bis 29-Jährige		48	38	23	28	33
30- bis 44-Jährige		41	24	20	13	13
45- bis 59-Jährige		28	24	18	15	7
60 Jahre und älter		19	23	14	18	5
<hr/>						
Hauptschule		20	30	24	16	9
mittlerer Abschluss		33	29	18	18	17
Abitur/Studium		32	23	16	17	9

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3 Vorbeugende Maßnahmen

Um Krankheiten vorzubeugen, ist überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger geimpft bzw. lässt sich impfen (86 %), treibt regelmäßig Sport (83 %), hält die Corona-Schutzregeln ein (81 %) oder achtet auf die richtige Ernährung (78 %).

Drei Viertel der Befragten trinken nur wenig Alkohol (75 %) oder lesen bzw. suchen geistige Herausforderungen (74 %).

Dass sie die Corona-Schutzregeln einhalten, geben etwas weniger Befragte an als noch in den letzten beiden Jahren.

Frauen achten häufiger als Männer auf die richtige Ernährung und geben auch etwas häufiger als Männer an, nur wenig Alkohol zu trinken, um Krankheiten vorzubeugen.

Mit zunehmendem Alter erhöht sich der Anteil derjenigen, die die Corona-Schutzregeln einhalten sowie lesen und geistige Herausforderungen suchen.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I

Um Krankheiten vorzubeugen

		sind geimpft bzw. lassen sich impfen	treiben regelmäßig Sport	halten die Corona- Schutz- regeln ein	achten auf richtige Ernährung	trinken nur wenig Alkohol	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen
		%	%	%	%	%	%
insgesamt	2010	-	80	-	77	78	68
	2011	-	81	-	78	80	67
	2012	-	78	-	74	75	67
	2013	-	79	-	73	75	69
	2014	-	80	-	78	79	70
	2015	-	77	-	71	70	63
	2016	-	80	-	77	71	68
	2017	-	76	-	71	67	66
	2018	-	80	-	71	71	71
	2019	-	83	-	75	77	69
	2020	-	80	92	78	74	70
	2021	87	85	91	79	78	74
	2022	86	83	81	78	75	74
Nord		88	82	83	82	78	73
Nordrhein-Westfalen		90	79	83	75	72	70
Mitte		91	87	83	78	84	79
Baden-Württemberg		80	92	84	83	75	83
Bayern		84	83	78	75	75	75
Ost		81	79	74	76	67	67
Männer		85	83	78	71	71	72
Frauen		86	83	83	84	78	76
14- bis 29-Jährige		91	87	77	69	68	60
30- bis 44-Jährige		82	85	78	79	76	72
45- bis 59-Jährige		85	83	80	77	78	75
60 Jahre und älter		86	80	85	81	75	81
Hauptschule		81	78	78	77	79	68
mittlerer Abschluss		85	83	78	73	74	65
Abitur/Studium		88	85	83	82	74	81

73 Prozent der Befragten rauchen nicht und knapp zwei Drittel (63 %) gehen zur Krebsvorsorge, um Krankheiten vorzubeugen.

Die Hälfte (50 %) nutzt Gesundheitschecks gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und 38 Prozent machen Entspannungsübungen gegen Stress, um Krankheiten vorzubeugen.

Nur 1 Prozent aller Befragten gibt an, für die Krankheitsvorsorge nichts Besonderes zu machen.

Frauen gehen häufiger als Männer zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung, nutzen den Gesundheitscheck gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder machen Entspannungsübungen gegen Stress.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derjenigen, die zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung gehen oder den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauserkrankungen nutzen, um Krankheiten vorzubeugen.

Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

Um Krankheiten vorzubeugen

		rauchen nicht	gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung	nutzen den Gesundheits- Check gegen Herz-Kreislauf- erkrankungen	machen Entspannungs- übungen gegen Stress	machen dafür nichts Besonderes
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	73	60	44	32	1
	2011	72	60	45	34	1
	2012	66	58	44	29	1
	2013	68	58	43	31	2
	2014	68	57	41	30	1
	2015	61	54	41	30	3
	2016	69	56	46	32	2
	2017	58	49	37	31	3
	2018	65	56	43	34	2
	2019	70	58	43	34	1
	2020	74	61	44	37	1
	2021	75	61	46	35	1
2022	73	63	50	38	1	
Nord		75	62	41	40	1
Nordrhein-Westfalen		78	68	51	30	1
Mitte		79	58	51	32	0
Baden-Württemberg		72	63	54	46	0
Bayern		69	57	51	51	1
Ost		66	65	51	34	2
Männer		71	49	45	31	1
Frauen		75	76	54	45	1
14- bis 29-Jährige		77	36	20	39	1
30- bis 44-Jährige		66	60	36	40	2
45- bis 59-Jährige		72	71	63	43	0
60 Jahre und älter		77	73	66	32	1
Hauptschule		64	66	62	33	0
mittlerer Abschluss		66	59	52	36	1
Abitur/Studium		78	67	49	42	1

7. November 2022
f22.0364/42028 Vs, Sh